

Zusammenarbeit der unterschiedlichen Rettungsorganisationen bei der Suche nach vermissten Personen

Allgemeines:

Die meisten Personen kommen von alleine wieder zurück oder werden gefunden. Es passiert nur ganz selten, dass Menschen wirklich spurlos für immer verschwinden. Die meisten Personen werden lebend gefunden.

Personensuchen finden oft nachts statt, denn das Fehlen einer Person wird meistens am Abend bemerkt.

Personen halten sich oft da auf, wo sie auch sonst sind. (Zu Hause, bei Freunden, an Lieblingsplätzen, an der Arbeitsstelle).

Für die Angehörigen sind Personensuchen eine sehr belastenden Situation. Sie sollten durchgehend betreut werden.

Möglicher Einsatzablauf:

Vor der Alarmierung	<p>Meistens suchen die Angehörigen selber schon eine geraume Zeit, bevor sie Rettungsorganisationen alarmieren. Oft wird hier kostbare Zeit verschenkt, die schon manches Menschenleben gekostet hat.</p> <p>Bei jeder Personensuche, die länger als eine halbe Stunde dauert, sollten Rettungsorganisationen eingeschaltet werden.</p>
Erstalarmierung	<p>Meistens werden als erstes die Polizei oder eine örtliche Rettungsorganisation (örtlicher Kommandant oder Bürgermeister) alarmiert.</p> <p>Falls dies noch nicht geschehen ist, sollte die Polizei sofort nachalarmiert werden.</p>
Suche nach Informationen und Festlegen der Gefahren u. Suchmöglichkeiten	<p>Es ist Aufgabe der Polizei, die Angehörigen gründlich zu befragen.</p> <p>Hierbei wird festgestellt, ob tatsächlich jemand akut vermisst wird, ob eine Gefahr für die vermisste Person anzunehmen ist und ob bzw. wo gesucht werden sollte.</p>
Erste Entscheidung	<p>Wenn die Polizei festgestellt hat, dass tatsächlich eine Person akut vermisst wird, dass Gefahr für Leib oder Leben dieser Person besteht und dass sich die Person wahrscheinlich in der Nähe aufhält, wird sie eine Suchaktion veranlassen.</p> <p>Hinweise für die Dringlichkeit einer Personensuche können die folgenden Faktoren sein:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Erkrankung, Gebrechlichkeit oder Behinderung der Person - Vorhergehender massiver Streit - Suizidandrohung - Gefahr durch das Wetter (Erfrieren, Austrocknen,...) - Alkoholisierung <p>Eine regionale Suche ist nur dann sinnvoll, wenn sich die gesuchte Person nur langsam (z. B. zu Fuß) fortbewegt.</p> <p>Wenn eine Person mit einem PKW unterwegs ist, sollte eher an eine polizeiliche Fahndung gedacht werden.</p>
Erste Suche im häuslichen Bereich und im persönlichen Umfeld	<p>Die erste Suche im häuslichen Bereich und im persönlichen Umfeld wird die Polizei meistens selber zusammen mit den Angehörigen vornehmen.</p> <p>Dabei wird in aller Regel das Wohnhaus gründlich durchsucht und alle in Frage kommenden Freunde und Bekannten -zumindest telefonisch - befragt.</p>
Zweite Entscheidung	<p>Wenn die erste Suche erfolglos geblieben ist, prüft die Polizei, ob eine erweiterte Personensuche vorgenommen werden soll. Unter einer erweiterten Personensuche wird hier die Suche im örtlichen oder regionalen Umfeld mit allen verfügbaren Mitteln verstanden.</p> <p>Die erweiterte Personensuche wird nur dann in Frage kommen, wenn weiterhin eine Gefahr für Leib und Leben angenommen werden kann und wenn zumindest geringe Aussicht besteht, dass die vermisste Person auch tatsächlich gefunden werden kann.</p> <p>Es ist allen Beteiligten klar, dass eine erweiterte Personensuche mit erheblichem Personalaufwand verbunden ist und mit Kosten die in aller Regel die Rettungsorganisationen selber zu tragen haben.</p>
Beteiligte Organisationen	<p>Bei Personensuchen sind auf jeden Fall Polizei und Rettungsdienst zu beteiligen.</p> <p>Aber auch praktisch alle anderen Rettungsorganisationen und viele Fachdienste können - bei entsprechender Lage - sinnvoll eingesetzt werden:</p> <p>Feuerwehr (technische Ausstattung zum Beispiel mit Wärmebildkameras für die optimale Suche im Dunklen, große Anzahl von hochmotivierten Helfern und Fahrzeugen in kurzer Zeit einsatzbereit, Ortskenntnisse).</p> <p>THW (technische Ausstattung, Personal, Fahrzeuge)</p> <p>Sanitätseinheiten (Rettungshunde sowie ebenfalls größere Zahl von medizinisch ausgebildeten Einsatzkräften und Fahrzeugen in relativ kurzer Zeit einsatzbereit).</p> <p>Wasserrettung (technische Ausstattung für die Suche an / in Gewässern).</p> <p>Bergrettung (technische Ausstattung für die Suche in schwierigem Gelände).</p>

	<p>Notfallseelsorge / KIT (zur Betreuung der Angehörigen sowie ggf. der eingesetzten Kräfte).</p> <p>Betreuungseinheiten (Versorgung der eingesetzten Kräfte).</p> <p>Forstämter.</p> <p>Sonstige örtliche Freiwillige (Ortskenntnisse).</p> <p>Polizeihubschrauber (mit Wärmebildkamera zur schnellen Absuche von großen und offenen Flächen).</p>
Suchbereiche	<p>Die meisten vermissten Personen werden an folgenden Orten gefunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - im eigenen häuslichen Bereich - bei Freunden oder Verwandten - auf oder direkt neben Plätzen, Straßen und Wegen <p>Die Einsatzleitung muss entscheiden, ob sie kreisförmig um den letzten Aufenthaltsort der gesuchten Person herum oder eher sektorenförmig in Richtung einer angenommenen Fortbewegung der Person suchen lässt.</p>
Einsatzleitung	<p>Zur sinnvollen Koordinierung der vielen Einsatzkräfte wird eine relativ große Einsatzleitung benötigt. Diese kann entweder in entsprechenden Fahrzeugen (ELW) oder in ähnlich ausgestatteten Gebäuden (z. B. Feuerwache) installiert werden.</p> <p>Für die vielen Fachdienste werden vergleichsweise viele Fachberater beteiligt sein.</p> <p>Eine frühzeitige Aufteilung in Einsatzabschnitte (nach Fachdiensten oder nach Suchbereichen) kann die Gesamt-Einsatzleitung entlasten.</p>
Versorgung und Personalrotation	<p>Erweiterte Personensuchen finden oft nachts bei schlechtem Wetter statt. Es muss davon ausgegangen werden, dass viele Einsatzkräfte schon müde zum Einsatz kommen.</p> <p>Deshalb ist es wichtig, dass eine entsprechend gute Versorgung schon frühzeitig aufgebaut wird. Heiße und kalte Getränke und Mahlzeiten sind kein unnötiger Luxus, sondern bewährte Mittel, um die Leistungsfähigkeit und die Motivation der Einsatzkräfte zu erhalten.</p> <p>Bei langandauernden Suchen (über 4 Stunden) sollte frühzeitig an einen Personaltausch und an die rechtzeitige Nachalarmierung frischer Einheiten gedacht werden.</p> <p>Bei psychisch belastenden Situationen (Suche nach einem Kind, im Zusammenhang mit einem Verbrechen oder nach einer persönlich bekannten Person) sollte eine psychische Begleitung der Einsatzkräfte sichergestellt werden.</p>

Spezielle Fähigkeiten und Einsatzmöglichkeiten

Feuerwehr	<p>Insbesondere die freiwilligen Feuerwehren verfügen über beste Ortskenntnisse und sehr viel Personal.</p> <p>Meistens haben sie auch mehrere Fahrzeuge, Beleuchtungsgeräte z. B. Handscheinwerfer und Sprechfunkgeräte.</p> <p>Aufgrund dieser Tatsache sind die Freiwilligen Feuerwehren die erste Wahl, wenn es darum geht, Personen im engeren Bereich zu suchen.</p> <p>Die Feuerwehrleute können in Trupps aufgeteilt Ortsteile durchsuchen und mit den Fahrzeugen umgebende Straßen abfahren.</p> <p>Neue Einsatzmöglichkeiten haben sich durch die zunehmend vorhandenen Wärmebildkameras ergeben. Mit ihnen können - auch von Fahrzeugen aus - Waldränder und Gebüsch sowie der Nahbereich um Wege herum insbesondere nachts im Dunklen sehr gut abgesucht werden.</p>
Polizeihubschrauber	<p>Polizeihubschrauber werden zunehmend mit Wärmebildkameras ausgestattet, so dass sie auch bei Dunkelheit hervorragend schnell große Flächen in kurzer Zeit sicher absuchen können. Sie sind aber darauf angewiesen, dass Bodentrupps mögliche Fundstellen nachsuchen.</p> <p>Wärmebildkameras können aus der Luft nicht Erfolg versprechend eingesetzt werden in Wäldern, stark zerklüftetem Gelände oder bei Personen unter Wasser.</p>
Rettungshunde	<p>Rettungshundestaffeln sind die Profis, wenn es darum geht, Personen auf weiten Flächen, im unwegsamen Gelände (Wald) oder in Trümmern zu suchen.</p> <p>Die Hunde riechen Menschen unter günstigen Umständen über hunderte von Metern Entfernung. Die Hunde benötigen in der Regel keine Geruchsproben der zu suchenden Person. Sie suchen jede lebende Person in dem ihnen zugeteilten Gebiet.</p> <p>Bei Rettungshundestaffeln sollte bedacht werden, dass sie eine z. T. recht lange Anfahrt haben und entsprechend frühzeitig alarmiert werden müssen.</p> <p>Sie benötigen entsprechendes Kartenmaterial und möglichst pro Suchtrupp eine/n ortskundige Begleiter/in, der ggf. sogar zur Unterstützung mit einer handgehaltenen Wärmebildkamera ausgerüstet sein sollte.</p> <p>Es gibt wenige Spezialhunde für Fährtsuche, Wassersuche und Leichensuche.</p>

Notfallseelsorge / Krisenintervention	<p>Die Zeit der Personensuche ist für Angehörige extrem belastend. Deshalb sollte frühzeitig eine Betreuung durch Notfallseelsorge oder Krisenintervention realisiert werden.</p> <p>Durch diese professionelle Betreuung ist auch sichergestellt, dass später auftauchende wichtige Informationen an die Einsatzleitung weitergegeben werden und dass die Angehörigen von eigenen unsinnigen Aktionen abgehalten werden.</p>
--	---

Technische Besonderheiten

Akkus	<p>In Funkgeräten und Handscheinwerfern macht sich eine mangelnde Akkupflege gerade bei diesen langwierigen Einsätzen schmerzlich bemerkbar. Oft geben sie schon nach kurzer Zeit ihren Geist auf, so dass sehr schnell für Ersatz gesorgt werden muss.</p>
Kommunikation	<p>Neben dem vorhandenen BOS-Funk bewähren sich oft auch die inzwischen massenhaft vorhandenen privaten Handys als Kommunikationsmittel.</p> <p>Es ist absolut wichtig, dass die Telefonnummer der Einsatzleitung allen eingesetzten Suchtrupps bekannt ist und wenn möglich sollte jeder Suchtrupp - neben einem BOS-Funkgerät - auch über ein Handy zu erreichen sein.</p>
Kartenmaterial	<p>Die eingesetzten Kräfte benötigen aktuelles Kartenmaterial in relativ großem Maßstab. Dieses Material kann am besten in der Einsatzleitung selber mittels entsprechender Computerprogramme und Druckern erstellt werden.</p>
GPS	<p>Insbesondere Rettungshundestaffeln sind zunehmend mit GPS-Geräten ausgestattet, da sie immer wieder in fremden weitläufigen Bereichen eingesetzt werden. Die Einsatzleitung sollte in der Lage sein, GPS-Daten zu geben und auszuwerten.</p>